

H1 2019

HALBJAHRESFINANZBERICHT

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2019

KOFIBA-KOMMUNALFINANZIERUNGSBANK IM ÜBERBLICK

1 Wesentliche Bilanzpositionen

in Mio. Euro	30.06.2019	31.12.2018
Aktiva		
Kommunalkredite	11.892,7	12.172,3
Andere Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	3.797,9	3.414,6
Wertpapiere	1.566,2	2.363,8
Passiva		
Pfandbriefe	12.215,5	13.838,5
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	4.769,3	3.609,4
Eigenkapital	679,4	696,4
Bilanzsumme	17.939,6	18.418,0

2 Wesentliche GuV-Positionen

in Mio. Euro	30.06.2019	30.06.2018
Zins- und Provisionsüberschuss	-0,6	37,4
Verwaltungsaufwendungen (inkl. AfA)	-24,8	-14,0
Risikovorsorge inkl. Wertpapierergebnis	2,5	36,2
Ergebnis	-17,0	63,3

3 Sonstige Angaben

	30.06.2019	30.06.2018
Mitarbeiter (Durchschnittszahl)	73	75
Cost-Income-Ratio in %	-4.246,9	37,4



KOFIBA-KOMMUNALFINANZIERUNGSBANK GmbH
Charlottenstraße 82 | 10969 Berlin

Telefon (030) 25 598-0

Telefax

Allgemein (030) 25 598-200

Backoffice (030) 25 598-204

Treasury (030) 25 598-340

Internet www.kofiba.de

HRB Berlin-Charlottenburg 194542 B

INHALT

ORGANE DER BANK	7
ZWISCHENLAGEBERICHT	9
Grundlagen	9
Wirtschaftsbericht	9
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	9
Geschäftsverlauf	11
Lage	11
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	16
Prognosebericht	16
Chancen- und Risikobericht	17
Risikomanagementsystem	17
Risiken	20
Zusammenfassende Darstellung der Risikosituation	26
Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem	27
ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 30. JUNI 2019	29
Verkürzte Bilanz zum 30. Juni 2019	30
Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2019	32
Verkürzter Anhang	34
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	35

ORGANE DER BANK

AUFSICHTSRAT

Hans-Dieter Kemler

Mitglied des Vorstands der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Anstalt des öffentlichen Rechts, Frankfurt am Main/Erfurt
Vorsitzender
(seit 2. Mai 2019)

Dirk Mewesen

Leiter des Bereichs Aktiv-/Passivsteuerung der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Anstalt des öffentlichen Rechts, Frankfurt am Main/Erfurt
Stellvertretender Vorsitzender
(seit 2. Mai 2019)

Dr. Hans-Ulrich Bauer

Leiter des Bereichs Bilanzen und Steuern der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Anstalt des öffentlichen Rechts, Frankfurt am Main/Erfurt
(seit 2. Mai 2019)

Eric Bouthors

Bankangestellter der
KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH

Stefanie Gregorius

Bankangestellte der
KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH

Stephan Kloock

Leiter des Bereichs Credit Risk Management Corporates/ Markets der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Anstalt des öffentlichen Rechts, Frankfurt am Main/Erfurt
(seit 2. Mai 2019)

Laurent Bouscharain

Managing Director Dexia Crédit Local S. A., Dublin Branch
Global Head of Financial Market Assets Dexia S. A.
Deputy Head of Assets Dexia S. A.
(bis 30. April 2019)

Prakash Advani

Head of Group Strategy & Structuring Dexia S. A.
(bis 30. April 2019)

Benoît Debroise

Member of the Management Board of Dexia S. A. with responsibility for funding and markets
Member of the Management Board of Dexia Crédit Local S. A. with responsibility for funding and markets
Deputy Chief Executive Officer of Dexia Crédit Local S. A.
(bis 30. April 2019)

Jürgen Jung

Consultant
(bis 30. April 2019)

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Friedrich Munsberg

Mitglied (non-executive) des Board of Directors der Brack Capital Properties N. V.
Geschäftsführer Markt
Sprecher

Laurent Fritsch

Geschäftsführer Marktfolge

Olivier Paring

Mitglied (non-executive) des Board of Directors der Dexia Crediop S.p.A.
Geschäftsführer Marktfolge
(bis 30. April 2019)

TREUHÄNDER

Victor von Bothmer

Rechtsanwalt

Wolfgang Rips

Gutachter, Berater und Auditor



ZWISCHENLAGEBERICHT

GRUNDLAGEN

Profil der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH

Die KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Anstalt des öffentlichen Rechts, Frankfurt am Main/Erfurt (Helaba).

Am 14. Dezember 2018 hat die Helaba den Kauf der Dexia Kommunalbank Deutschland GmbH von der Dexia-Gruppe bekanntgegeben. Die Dexia Kommunalbank Deutschland wurde im Jahr 1991 in Berlin als Spezialkreditinstitut für Staatsfinanzierung mit dem Schwerpunkt auf dem deutschen Kommunalkreditgeschäft gegründet.

Der Kauf der Dexia Kommunalbank Deutschland wurde am 30. April 2019 abgeschlossen. Seither gehört die Bank unter dem neuen Namen KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH dem Helaba-Konzern an.

Es ist geplant, dass die KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank vollständig in die Helaba integriert wird. Die Integration soll bis zum Ende des 1. Quartals 2020 abgeschlossen werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Zu Beginn des Jahres 2019 überraschten die Staaten der Eurozone mit positiven Nachrichten zur wirtschaftlichen Entwicklung: Getragen von einer lebhaften Konsum- und Investitionsnachfrage erreichte die reale Wachstumsrate des gemeinsamen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im 1. Quartal 2019 einen Stand von 0,4 % und lag damit über den Erwartungen der Konjunkturbeobachter. Wie gewohnt war die Spanne der Einzelwerte der Mitgliedsstaaten erheblich. Im Kreis der großen Euro-Länder rangierte Spanien mit erfreulichen 0,7 % an der Spitze, während sich Frankreich (0,3 %) im Mittelfeld und Italien (0,1 %) am unteren Rand des Spektrums bewegten. Das deutsche BIP wuchs im 1. Quartal 2019 – nach enttäuschenden Zahlen in den beiden Vorquartalen – immerhin um den EU-Durchschnittswert von 0,4 %. Positive Impulse kamen hier vor allem aus dem Inland in Form eines deutlichen Anstiegs sowohl der Konsumausgaben der privaten Haushalte als auch der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen.

Im Verlauf des 2. Quartals 2019 verstärkten sich – ausweislich wichtiger Stimmungskennzeichen – Hinweise auf eine spürbare konjunkturelle Abkühlung sowohl in der Eurozone insgesamt als auch in Deutschland. Der Economic Sentiment Indicator (Eurozone) der Europäischen Kommission sank im Juni 2019 mit 103,3 Punkten (März 2019: 105,6 Punkte) auf ein Niveau, das bereits deutlich unter dem letzten zyklischen Hoch von 114,5 Punkten (Dezember 2017) lag. Besonders schwach präsentierte sich der Teilindex für das verarbeitende Gewerbe, der unter seinen langjährigen Durchschnittswert zurückfiel. Ein ähnliches Bild zeichnete der deutsche ifo-Geschäftsklimaindex, der sich im Juni 2019 mit 97,4 Punkten (März 2019: 99,7 Punkte) gar auf den niedrigsten Stand seit November 2014 ermäßigte. Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank (Monatsbericht Juli 2019) dürfte die deutsche Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2019 sogar geschrumpft sein. Auch habe die konjunkturelle Abkühlung erste Spuren am deutschen Arbeitsmarkt hinterlassen.

Getrübt wurde die Stimmung in der Wirtschaft vor allem durch eine Reihe von internationalen Handelskonflikten, darunter die global folgenschwerste Auseinandersetzung zwischen den USA und China über die Erhebung von Sonderzöllen. Belastend wirkte sich ferner die weiterhin offene Frage aus, ob sich die Europäische Union und Großbritannien bis zum vereinbarten Stichtag 31. Oktober 2019 auf einen geordneten EU-Austritt des Inselstaats einigen können. Gelingt dies nicht, wäre ein „Hard Brexit“ verbunden mit schmerzlichen Wachstumseinbußen auf beiden Seiten die Folge.

Die Mischung aus abflauernder Konjunktur, geopolitischen Unsicherheiten und einer Inflationsrate, die sich wieder deutlich unterhalb der angestrebten 2 %-Marke bewegte, veranlasste die Europäische Zentralbank zu klaren Signalen. Hatte die Notenbank zuvor mitgeteilt, dass die Leitzinsen mindestens bis Ende 2019 auf dem aktuellen Niveau verbleiben werden, so wurde diese Frist am 6. Juni 2019 auf der EZB-Ratssitzung in Vilnius um sechs Monate verlängert. Zugleich kündigte EZB-Präsident Draghi an, die Geldpolitik, falls nötig, weiter zu lockern. Zwei Wochen später, beim EZB-Forum im portugiesischen Sintra, wurde Draghi konkreter. Ohne Aussicht auf Besserung des Ausblicks für Wachstum und Inflation, so der EZB-Chef, seien zusätzliche geldpolitische Impulse erforderlich, etwa weitere Leitzinssenkungen oder auch eine Wiederaufnahme von Anleihekäufen unter dem erweiterten Asset Purchase Programme (APP).

Alarmiert hatte die Währungshüter der dramatische Absturz ihres bevorzugten Indikators zur Messung der mittelfristigen Inflationserwartungen, der „5Y plus 5Y Forward Inflation Swap Rate“ (fünfjähriger inflationsindexierter Termin-Swapsatz in fünf Jahren). Zum Jahresbeginn 2019 mit einem Stand von



1,56 % gestartet, erreichte dieser Mitte Juni 2019 einen historischen Tiefstand von 1,13 %. Der von der Statistikbehörde Eurostat veröffentlichte harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) der Eurozone verzeichnete mit 1,7 % (April 2019) den höchsten Stand des Berichtszeitraums, sank danach jedoch wieder deutlich auf 1,2 % (Juni 2019).

Ab dem Jahresbeginn 2019 hatte die EZB, wie angekündigt, ihre Netto-Wertpapierkäufe unter dem APP vollständig eingestellt und lediglich anstehende Fälligkeiten aus dem APP-Bestand reinvestiert. Zum 30. Juni 2019 beliefen sich die von der EZB insgesamt unter dem APP erworbenen Wertpapierbestände auf 2.554 Milliarden Euro, die sich wie folgt auf die vier Unterprogramme verteilten:

- › Public Sector Purchase Programme: 2.089 Mrd. Euro,
- › Covered Bond Purchase Programme 3: 261 Mrd. Euro,
- › Corporate Sector Purchase Programme: 178 Mrd. Euro,
- › Asset-Backed Securities Purchase Programme: 26 Mrd. Euro.

Ein ungewohnt stabiles Bild ergab sich im Berichtszeitraum beim Blick auf die Ratings der Euro-Staaten. Als einziges Land war Portugal von Bewertungsänderungen der Agenturen betroffen: Standard & Poor's verbesserte am 15. März 2019 unter Hinweis auf die sinkende Staatsverschuldung und das angemessene Wirtschaftswachstum des Landes sein Bonitätsurteil von BBB- auf BBB mit stabilem Ausblick, während Fitch Ratings am 24. Mai 2019 den Ausblick seines BBB-Portugalratings von „stabil“ auf „positiv“ setzte. Der europäische Club der „reinen“ AAA-Staaten Europas, deren Anleihen von allen drei großen Agenturen mit der Höchstnote ausgestattet werden, besteht unverändert aus den sieben Ländern Dänemark, Deutschland, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Schweden und der Schweiz. ▶ 4

Am 23. April 2019 veröffentlichte die Statistikbehörde Eurostat die finalen Schuldendaten der Eurozone zum 31. Dezember 2018. Danach verringerten sich das öffentliche Defizit des Währungsraums im Verhältnis zum BIP von 1,0 % (2017) auf 0,5 % (2018) und der aggregierte Bruttoschuldenstand von 87,1 % des BIP auf 85,1 % des BIP. Spitzenreiter beim Bruttoschuldenstand sind weiterhin Griechenland (181,1 % des BIP), Italien (132,2 % des BIP) und Portugal (121,5 % des BIP). Deutschland verbuchte einen Budgetüberschuss in Höhe von 1,7 % des BIP, wodurch die Gesamtverschuldung auf 60,9 % des BIP sank und damit nur noch knapp über der im Maastricht-Vertrag festgelegten Höchstmarke lag.

In einem vergleichsweise engen Band bewegte sich im Berichtszeitraum der Kurs des Euro gegenüber dem US-Dollar. Nachdem er am 9. Januar 2019 seinen Höchstkurs von über 1,15 USD erreicht hatte, schloss er das 1. Halbjahr 2019 auf einem Stand von knapp unter 1,14 USD.

Ähnlich gleichförmig verlief am Geldmarkt die Entwicklung des 3-Monats-Euribor, der nahezu konstant bei -0,31 % notierte. Erst nachdem Draghi mit seiner Sintra-Rede vom 18. Juni 2019 Zinssenkungserwartungen am kurzen Ende angefacht hatte, sackte er um einige Basispunkte auf -0,35 % ab (30. Juni 2019).

Mit einem ausgeprägten Renditerutsch reagierten hingegen zehnjährige Bundesanleihen, die Benchmark für europäische Staatsanleihen, auf die eingetrübten ökonomischen Rahmenbedingungen. Ihre Rendite fiel um über 50 bp von 0,24 % zu Jahresbeginn 2019 auf -0,33 % zur Jahresmitte 2019, Anfang Juli 2019 sogar auf weniger als -0,40 %. Sie bewegte sich damit erstmals unterhalb des Einlagezinssatzes der EZB. Zweijährige Bundestitel rentierten zum 30. Juni 2019 bei -0,76 % (31. Dezember 2018: -0,61 %).

4 Ratings ausgewählter Länder

	Standard & Poor's		Moody's		Fitch	
	30.06.2019	15.01.2019	30.06.2019	15.01.2019	30.06.2019	15.01.2019
Länder der Eurozone						
Belgien	AA	AA	Aa3	Aa3	AA-	AA-
Deutschland	AAA	AAA	Aaa	Aaa	AAA	AAA
Frankreich	AA	AA	Aa2	Aa2	AA	AA
Italien	BBB	BBB	Baa3	Baa3	BBB	BBB
Luxemburg	AAA	AAA	Aaa	Aaa	AAA	AAA
Niederlande	AAA	AAA	Aaa	Aaa	AAA	AAA
Österreich	AA+	AA+	Aa1	Aa1	AA+	AA+
Portugal	BBB	BBB-	Baa3	Baa3	BBB	BBB
Spanien	A-	A-	Baa1	Baa1	A-	A-
Andere Länder						
UK	AA	AA	Aa2	Aa2	AA	AA
USA	AA+	AA+	Aaa	Aaa	AAA	AAA
Japan	A+	A+	A1	A1	A	A

Quelle: Bloomberg

Die Kreditwirtschaft in Europa profitierte von einem signifikanten Rückgang der Konditionen für unbesicherte Mittelaufnahmen von Banken. Abzulesen war dies am iTraxx Senior Financials Europe-Index für 30 europäische Finanzinstitute (durchschnittliche Prämie für fünfjährige Credit Default Swaps auf erstrangige unbesicherte Verbindlichkeiten), der sich im 1. Halbjahr 2019 von 112 bp auf 64 bp ermäßigte.

Das im Berichtszeitraum platzierte Covered-Bond-Neuemissionsvolumen im Euro-Benchmark-Format (ab Emissionsvolumen von 500 Millionen Euro, einschließlich Aufstockungen) lag mit 92,2 Milliarden Euro um gut 5 % über dem Vorjahreswert. In der Länderwertung führen Deutschland und die skandinavischen Länder mit einem Emissionsanteil von jeweils 18 % vor Frankreich (16 %) und den Niederlanden (10 %).

Nach den Zahlen der Bundesbankstatistik verdoppelte sich der Absatz Öffentlicher Pfandbriefe zum 31. Mai 2019 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 7,2 Milliarden Euro. Gleichwohl schrumpfte der Umlauf aufgrund hoher Tilgungen von 134,1 Milliarden Euro (31. Dezember 2018) auf 130,2 Milliarden Euro (–2,9 %).

GESCHÄFTSVERLAUF

Am 14. Dezember 2018 hat die Helaba mit der Dexia Crédit Local S. A. einen Kaufvertrag über 100 % der Anteile an der Dexia Kommunalbank Deutschland GmbH mit einem Kaufpreis von 352 Millionen Euro geschlossen. Nachdem alle regulatorischen Freigaben erteilt worden waren, konnte der Verkauf planmäßig Anfang Mai 2019 abgeschlossen werden. Die Bank firmiert nach dem Closing zunächst unter dem Namen KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH, bevor sie im 3. Quartal 2019 nach Rechtsformwechsel auf die Helaba anwächst. Ab diesem Zeitpunkt startet die Integration aller Aktiva und Passiva in die IT-Systemlandschaft der Helaba. Die vollständige Integration soll bis Ende des 1. Quartals 2020 erfolgen.

Im 1. Halbjahr 2019 hat die KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank kein Kreditneugeschäft und auch keine Kreditprolongationen abgeschlossen.

Am 9. Mai 2019 verkaufte die Bank auf Weisung der Gesellschafterversammlung ihr gesamtes Portfolio italienischer Staatsanleihen über nominal 654,7 Millionen Euro. Die zugehörigen Sicherungsgeschäfte (Swaps) wurden teilweise aufgelöst und teilweise durch Gegenswaps abgesichert. Aus der Transaktion, welche die Gesamttrisikoposition der Bank insbesondere im Bereich der Kredit- und Spreadrisiken nachhaltig verminderte, resultierte ein Ertrag von 0,4 Millionen Euro.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken setzt die Bank derivative Geschäfte ein. Im Berichtszeitraum wurden neue Derivategeschäfte im Nominalvolumen von 259,7 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 95,0 Millionen Euro) abgeschlossen.

Das zum 30. Juni 2019 bestehende Volumen an Zins- und Zinswährungsswaps ergibt sich aus Tabelle [5](#).

5 Derivative Geschäfte

Nominal in Mio. Euro	30.06.2019	31.12.2018
Zins- und Zinswährungsswaps	27.383,1	29.774,0
Gesamt	27.383,1	29.774,0

Das Verhältnis von Derivatevolumen zu Bilanzsumme betrug 152,6 % (31. Dezember 2018: 161,7 %).

Die Kreditäquivalenzbeträge der Zins- und Zinswährungsswaps nach der Marktbewertungsmethode gemäß Artikel 274 Capital Requirements Regulation (CRR) erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf 1.719,4 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 1.446,5 Millionen Euro). Die Sicherheitsleistungen (Collateral) zur Besicherung von Derivateexposures beliefen sich per Saldo auf 1,9 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 1,8 Milliarden Euro).

LAGE

ERTRAGSLAGE

Zins- und Provisionsergebnis

Das Zinsergebnis des 1. Halbjahres 2019 belief sich auf 0,5 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 38,3 Millionen Euro). Es lag damit deutlich unter dem Vorjahresergebnis, das von einem positiven Beitrag in Höhe von 16,3 Millionen Euro aus der vorzeitigen Beendigung von derivativen Geschäften profitiert hatte.

Wie im Vorjahr wurden im Berichtszeitraum keine Handelsbuchgeschäfte abgeschlossen.

Das Provisionsergebnis von –1,1 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: –0,9 Millionen Euro) enthält im Wesentlichen Aufwendungen für anteilige Verwaltungsgebühren für verbürgte Darlehen, gezahlte Depotgebühren und Gebühren für das Wertpapierleihegeschäft.

Insgesamt ergab sich ein Zins- und Provisionsüberschuss in Höhe von –0,6 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 37,4 Millionen Euro). [6](#)

Verwaltungsaufwand

Bei einem von 75 (31. Dezember 2018) auf 71 Mitarbeiter reduzierten Beschäftigungsstand erhöhte sich der Personalaufwand auf 12,5 Millionen Euro. Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum resultiert im Wesentlichen aus der Bildung einer Rückstellung für erwarteten Restrukturierungsaufwand im Zusammenhang mit der geplanten vollständigen Integration der Bank in die Helaba bis Ende des 1. Quartals 2020.



6 Entwicklung wesentlicher GuV-Positionen

	30.06.2019	30.06.2018	Veränderung
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in %
Zinserträge	605,5	1.479,3	-59,1
Zinsaufwendungen	-605,0	-1.440,9	-58,0
Zinsüberschuss	0,5	38,3	-98,7
Provisionsergebnis	-1,1	-0,9	24,8
Zins- und Provisionsüberschuss	-0,6	37,4	<-100,0
Personalaufwand	-12,5	-3,6	>100,0
Andere Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-12,2	-10,2	19,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-0,2	-0,2	-24,8
Verwaltungsaufwand	-24,8	-14,0	77,3
Teilbetriebsergebnis	-25,4	23,4	<-100,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	5,9	3,7	59,2
Risikovorsorge	2,4	36,0	-93,3
Wertpapierergebnis	0,1	0,1	-16,8
Betriebsergebnis	-17,0	63,3	<-100,0
Steueraufwand	0,0	0,0	0,0
Ergebnis	-17,0	63,3	<-100,0

Beim Sachaufwand wirkte sich insbesondere die geänderte Behandlung der Bankenabgabe aus. Die Bank hat erstmalig nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, 15 % des Zahlbetrags durch Abgabe einer unwiderruflichen Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Single Resolution Board abzudecken. Somit belastete die in diesem Jahr leicht auf 15,0 Millionen Euro (Vorjahr: 14,6 Millionen Euro) gestiegene Bankenabgabe den Sachaufwand anteilig mit 7,5 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 6,2 Millionen Euro). Insgesamt stieg der Sachaufwand auf 12,2 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 10,2 Millionen Euro).

Unter Berücksichtigung von Wertminderungen des Anlagevermögens (AfA) von 0,2 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 0,2 Millionen Euro) erhöhte sich der gesamte Verwaltungsaufwand um 77,3 % auf 24,8 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 14,0 Millionen Euro).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge über 5,9 Millionen Euro enthalten 5,4 Millionen Euro aus dem im März 2019 abgeschlossenen Verkauf des bankeigenen Bürogebäudes in der Charlottenstraße 82, Berlin.

Risikoergebnis

Das saldierte Risikoergebnis des 1. Halbjahres 2019 beträgt 2,4 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 36,0 Millionen Euro). Es beinhaltet im Wesentlichen Erträge aus Rückkäufen von Namenspfandbriefen über 1,9 Millionen Euro und aus der Veräußerung des Portfolios italienischer Staatsanleihen über 0,4 Millionen Euro (siehe auch Abschnitt Geschäftsverlauf).

Aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs resultierte kein Verpflichtungsüberschuss.

Wertpapierergebnis

Das Wertpapierergebnis in Höhe von 0,1 Millionen Euro enthält das saldierte Einlösungsergebnis aus Fälligkeiten von Wertpapieren des Anlagevermögens. Aufgrund dauernder Wertminderungen vorzunehmende Abschreibungen auf Titel des Anlagevermögens sind nicht enthalten, da sie nicht notwendig waren.

Betriebsergebnis vor Steuern

Das Betriebsergebnis vor Steuern belief sich auf -17,0 Millionen Euro (Vorjahreszeitraum: 63,3 Millionen Euro).

Steuern

Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden nicht gebucht, da der voraussichtliche Ausgleich dieser Differenzen nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit absehbar ist.

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

Der Ausweis der Öffentlichen Namenspfandbriefe verringerte sich im Berichtszeitraum um 0,8 Milliarden Euro auf 10,7 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 11,5 Milliarden Euro). Grund für den Rückgang waren planmäßige Fälligkeiten und die Ausübung von Schuldnerkündigungsrechten. Zudem kaufte die Bank im Rahmen der Marktpflege eigene ausstehende Öffentliche Pfandbriefe über 0,1 Milliarden Euro zurück.

Der Ausweis von Inhaberpfandbriefen sank um 0,8 Milliarden Euro auf 1,5 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 2,3 Milliarden Euro).

Der gesamte Ausweis an Pfandbriefen erreichte somit 12,2 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 13,8 Milliarden Euro).

7 Entwicklung wichtiger Passiv-Bilanzposten

	30.06.2019	31.12.2018	Veränderung
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in %
Namenspfandbriefe	259,0	267,1	-3,0
Andere Verbindlichkeiten	3.064,9	1.481,7	106,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.323,9	1.748,8	90,1
Namenspfandbriefe	10.480,6	11.274,8	-7,0
Andere Verbindlichkeiten	1.704,4	2.127,7	-19,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.185,0	13.402,6	-9,1
Öffentliche Pfandbriefe	1.475,9	2.296,5	-35,7
Sonstige Schuldverschreibungen	10,3	10,2	1,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.486,2	2.306,7	-35,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0
Genussrechtskapital	0,0	0,0	0,0
Gezeichnetes Kapital	432,5	432,5	0,0
Rücklagen	263,9	263,9	0,0
Bilanzverlust	-17,0	0,0	-100,0
Eigenkapital	679,4	696,4	-2,4
Sonstige Passiva	265,1	263,6	0,6
Bilanzsumme	17.939,6	18.418,0	-2,6

den Euro), was 68,1 % der Bilanzsumme entsprach (31. Dezember 2018: 75,1 %).

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen auf 3,1 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 1,5 Milliarden Euro). ▶ [7](#)

Der Bestand an Wertpapierpensionsgeschäften wurde im Berichtszeitraum vollständig abgebaut (31. Dezember 2018: 108,2 Millionen Euro).

Zum 30. Juni 2019 nahm die Bank weiterhin keine Offenerkredite der Deutschen Bundesbank in Anspruch (31. Dezember 2018: 0,0 Euro).

Zum 30. Juni 2019 belief sich die verfügbare Kreditlinie der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank bei der Deutschen Bundesbank aus verpfändeten Wertpapieren auf 316,9 Millionen Euro. Zugleich befanden sich weitere unbelastete zentralbankfähige Wertpapiere mit einem Beleihungswert von 305,2 Millionen Euro im Bestand der Bank.

Zum Ende des Berichtszeitraums summierte sich der Bestand der Bank an besicherten Refinanzierungsmitteln in Form von Öffentlichen Pfandbriefen und anderen besicherten Mittelaufnahmen auf 12,0 Milliarden Euro, was 66,7 % der Bilanzsumme entsprach (31. Dezember 2018: 74,3 %).

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gingen auf 1,7 Milliarden Euro zurück (31. Dezember 2018: 2,1 Milliarden Euro). Hierunter fiel im Wesentlichen der Bestand an Sicht- und Termineinlagen von Nichtbanken.

Zur Jahresmitte belief sich der Bestand an Sicht- und Termineinlagen sowie Schuldscheindarlehen von Nichtbanken auf 1,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 1,9 Milliarden Euro). Zugleich betrug das Volumen der Einlagen der Muttergesellschaft 1,5 Milliarden Euro.

Die Entwicklung der gesamten Refinanzierungsstruktur (ohne Cash Collateral) der Bank ergibt sich aus Tabelle ▶ [8](#).

Insgesamt war die Liquiditätssituation der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank aufgrund ihres hohen Bestands an deckungsfähigen und zentralbankfähigen Forderungen guter Bonität in Verbindung mit dem von der Muttergesellschaft bereitgestellten Einlagevolumen weiterhin auskömmlich.

Die Bank ist in das zentrale Liquiditätsmanagement der Helaba-Gruppe eingebunden.



8 Entwicklung der Refinanzierungsstruktur (ohne Cash Collateral)

	30.06.2019		31.12.2018	
	in Mio. Euro	in %	in Mio. Euro	in %
Öffentliche Pfandbriefe	11.973,6	76,5	13.585,1	83,1
Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertpapierpensionsgeschäfte mit Kreditinstituten	0,0	0,0	108,2	0,7
davon gegenüber Helaba-Gruppe	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertpapierpensionsgeschäfte (Eurex-Repo)	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.591,4	10,2	99,4	0,6
davon gegenüber Helaba-Gruppe	1.500,0	9,6	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.393,3	8,9	1.851,3	11,3
Sonstige (einschließlich Eigenmittel)	689,3	4,4	706,4	4,3
Gesamt	15.647,6	100,0	16.350,5	100,0

Die Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) erfolgt gemäß der CRR in Verbindung mit der Delegierten Verordnung zur LCR. Die Kennzahl berechnet das Verhältnis freier qualifizierter liquider Aktiva zu den nach vorgegebenen Regeln ermittelten Nettoliquiditätsabflüssen in der Einmonatsfrist nach dem Meldestichtag. Die im Berichtszeitraum einzuhaltende Mindestquote lag bei 1,0; die Liquiditätsdeckungsquote der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank schwankte zwischen 1,33 und 1,98.

Darüber hinaus berechnet die Bank die risikounabhängige Verschuldungsquote (Leverage Ratio – LR) gemäß der CRR in Verbindung mit der Delegierten Verordnung zur LR. Diese Kennziffer stellt – vereinfacht ausgedrückt – das Verhältnis des regulatorischen Eigenkapitals eines Instituts zum Geschäftsvolumen dar. Sie betrug per 30. Juni 2019 4,53 % (31. Dezember 2018: 3,56 %).

Derzeit besteht für die LR keine verbindliche Untergrenze. Diese soll nach aktuellem Stand frühestens ab 2021 gelten und mindestens 3 % betragen.

Pfandbriefumlauf und Pfandbriefdeckung

Der Gesamtbetrag der in Umlauf befindlichen Öffentlichen Pfandbriefe verminderte sich zum 30. Juni 2019 auf 12,0 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 13,6 Milliarden Euro). Zugleich sank der Bestand der zur Deckung verwendeten Werte in der Deckungsmasse auf 12,5 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 14,0 Milliarden Euro).

Zum 30. Juni 2019 betrug die nominale Überdeckungsquote 4,27 % (31. Dezember 2018: 3,17 %), die barwertige Überdeckungsquote (Verhältnis des Barwertes der Deckungsmasse zum Barwert des Pfandbriefumlaufs) 12,9 % (31. Dezember 2018: 12,4 %).

Die KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank folgt der Empfehlung des Verbands deutscher Pfandbriefbanken (vdp), die Regeln des vdp-Bonitätsdifferenzierungsmodells anzuwenden. Mit dem vdp-Bonitätsdifferenzierungsmodell hat der vdp ein Verfahren erarbeitet, das die Anrechnung von Staatsforderungen mit einem Non-Investmentgrade-Rating in der

Deckungsrechnung durch ratingabhängige Abschläge begrenzt. Zum 30. Juni 2019 befanden sich keine Forderungen in der Deckungsmasse, die Abschlägen nach den Regeln des vdp-Bonitätsdifferenzierungsmodells unterliegen.

In der Struktur der Deckungsmasse ergaben sich folgende Änderungen: Der Anteil der Forderungen gegen Zentralstaaten reduzierte sich auf 1,0 % (31. Dezember 2018: 5,0 %), während der Anteil der Forderungen gegen regionale Gebietskörperschaften auf 72,7 % (31. Dezember 2018: 68,4 %) und der Anteil der Forderungen gegen örtliche Gebietskörperschaften auf 24,3 % (31. Dezember 2018: 22,9 %) anstieg. Forderungen gegen sonstige Schuldner machten 2,0 % (31. Dezember 2018: 3,7 %) der Deckungsmasse aus. Der Anteil von Deckungsforderungen aus Deutschland an der gesamten Deckungsmasse lag bei 82,9 % (31. Dezember 2018: 75,9 %). In der weiteren Rangfolge folgten Forderungen aus Belgien (7,6 %), Österreich (7,6 %) und Portugal (1,4 %).

Nach dem Abschluss des Verkaufs der Bank an die Helaba hat Standard & Poor's am 14. Mai 2019 die Heraufstufung des Ratings der Öffentlichen Pfandbriefe der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank auf „AA+“ (positiver Ausblick) von zuvor „A–“ (Credit Watch positive) bekannt gegeben.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank verringerte sich gegenüber dem Vorjahresresultimo um 0,5 Milliarden Euro oder –2,6 % auf 17,9 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 18,4 Milliarden Euro).

Bei den Forderungen an Kreditinstitute reduzierte sich aufgrund von Fälligkeiten der Bestand an Kommunalkrediten auf 177,3 Millionen Euro. Die anderen Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund des Aufbaus der in Form von Barzahlungen gegebenen Sicherheitsleistungen (Cash Collateral) zur Besicherung von Derivateexposures und Wertpapierpensionsgeschäften auf 3,7 Milliarden Euro. > **9**

9 Entwicklung wichtiger Aktiv-Bilanzposten

	30.06.2019	31.12.2018	Veränderung
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in %
Kommunalkredite	177,3	186,5	-4,9
Andere Forderungen	3.664,3	3.282,4	11,6
Forderungen an Kreditinstitute	3.841,6	3.468,9	10,7
Hypothekendarlehen	22,4	31,1	-28,1
Kommunalkredite	11.715,4	11.985,8	-2,3
Andere Forderungen	133,7	132,2	1,1
Forderungen an Kunden	11.871,4	12.149,1	-2,3
Von öffentlichen Emittenten	1.148,3	1.824,7	-37,1
Von anderen Emittenten	417,9	539,1	-22,5
Eigene Schuldverschreibungen	0,0	0,0	0,0
Anleihen und Schuldverschreibungen	1.566,2	2.363,8	-33,7
Sonstige Aktiva	660,4	436,1	51,4
Bilanzsumme	17.939,6	18.418,0	-2,6

Aufgrund planmäßiger Fälligkeiten kam es zu einem Rückgang der Forderungen an Kunden um 0,3 Milliarden Euro auf 11,9 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 12,1 Milliarden Euro).

Im Wesentlichen aufgrund der Veräußerung des Portfolios italienischer Staatsanleihen über nominal 654,7 Millionen Euro (siehe auch Abschnitt Geschäftsverlauf) ermäßigte sich der Bestand an Anleihen und Schuldverschreibungen um 0,8 Milliarden Euro auf 1,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 2,4 Milliarden Euro).

Der Anteil des Bestands an Anleihen und Schuldverschreibungen an der Bilanzsumme reduzierte sich dadurch deutlich auf 8,7 % (31. Dezember 2018: 12,8 %), der Anteil der Darlehen an der Bilanzsumme blieb mit 67,2 % fast unverändert (31. Dezember 2018: 67,0 %).

Der gesamte Bestand an in- und ausländischen Forderungen gegen Schuldner der öffentlichen Hand (Staatskreditgeschäft) verminderte sich um 1,0 Milliarden Euro auf 13,0 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 14,0 Milliarden Euro). Dies entsprach einem Anteil an der Bilanzsumme von 72,7 % (31. Dezember 2018: 76,0 %).

Eigenmittel

Gemäß den Bestimmungen der CRR ist in der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel nur ein unterjährig eingetretener Verlust zu berücksichtigen. Dieser betrug -17,0 Millionen Euro per 30. Juni 2019. Das Kernkapital reduzierte sich zum 30. Juni 2019 auf 671,7 Millionen Euro (nach Feststellung des Jahresabschlusses per 31. Dezember 2018: 688,3 Millionen Euro).

10 Entwicklung der Eigenmittel

in Mio. Euro	30.06.2019	31.12.2018
Gezeichnetes Kapital	432,5	432,5
Rücklagen	263,9	132,5
Verlustvortrag	0,0	0,0
Unterjähriger Verlust	-17,0	0,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	-0,3	-0,4
Wertberichtigungsverlust	-0,4	-0,9
Sonstige Abzüge vom Kernkapital (IPC)	-6,9	-6,9
Kernkapital	671,7	556,8
Genusssrechtskapital	0,0	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Anrechenbare Vorsorgereserven gem. § 340f HGB	0,0	0,0
Anrechenbarer Wertberichtigungsüberschuss	0,0	0,0
Ergänzungskapital	0,0	0,0
Gesamt	671,7	556,8



Innerhalb des harten Kernkapitals (Common Equity Tier 1 oder CET1) blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

Der für das Geschäftsjahr 2018 insgesamt ausgewiesene Jahresüberschuss beträgt 191,4 Millionen Euro. Mit der Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterversammlung hat sich zum 31. Dezember 2018 in den regulatorischen Eigenmitteln eine von 132,5 Millionen Euro auf 263,9 Millionen Euro erhöhte Rücklage ergeben.

Die gemäß CRR zu bildenden Abzugsposten auf das harte Kernkapital betragen –24,7 Millionen Euro per 30. Juni 2019.

Insgesamt erreichte das harte Kernkapital somit zum 30. Juni 2019 ein Volumen von 671,7 Millionen Euro.

Über zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1 Capital) sowie Ergänzungskapital verfügt die Bank nicht. > [10](#)

Die gemäß CRR gemeldete CET1-Quote belief sich zum 30. Juni 2019 auf 86,5 % (31. Dezember 2018 nach Feststellung des Jahresabschlusses: 65,8 %). Die Gesamtkapitalquote gemäß CRR erreichte zum 30. Juni 2019 einen Stand von 86,5 % (31. Dezember 2018: 65,8 %). > [11](#)

[11](#) Entwicklung der Kapitalquoten

in %	30.06.2019	31.12.2018
CET1-Quote	86,5	65,8
Gesamtkapitalquote	86,5	65,8

Beide Kapitalquoten liegen weiterhin deutlich über den gesetzlichen Anforderungen sowie den ergänzend von der EZB verlangten SREP-Anforderungen.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Zusammenfassend ist zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH im 1. Halbjahr 2019 Folgendes festzustellen:

- > Die Bilanzsumme hat sich um 2,6 % auf 17,9 Milliarden Euro verringert (31. Dezember 2018: 18,4 Milliarden Euro).
- > Im Berichtszeitraum wurden kein Kreditneugeschäft und keine Kreditprolongationen abgeschlossen.
- > Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss mit einem Verlust von –17,0 Millionen Euro ab (30. Juni 2018: +63,3 Millionen Euro).
- > Das Kernkapital belief sich auf 671,7 Millionen Euro. Die CET1-Quote verbesserte sich auf 86,5 % (31. Dezember 2018: 65,8 %).
- > Die Liquiditätslage der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank war weiterhin auskömmlich.
- > Die Beschäftigtenzahl verringerte sich zum Stichtag 30. Juni 2019 auf 71 Mitarbeiter (31. Dezember 2018: 75 Mitarbeiter).

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich im Berichtszeitraum erwartungsgemäß die Vermögens- und Finanzsituation der Bank stabil entwickelte, während die Ertragslage gegenüber dem Jahr 2018 erheblich rückläufig war.

Für ihr großes Engagement spricht die Geschäftsführung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihren Dank und ihre Anerkennung aus. Unser Dank gilt auch dem Betriebsrat und dem Sprecherausschuss für leitende Angestellte für die konstruktive Zusammenarbeit.

MITARBEITER

Zum 30. Juni 2019 beschäftigte die KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank 71 Mitarbeiter (inkl. Geschäftsführung), darunter einen Trainee (31. Dezember 2018: 75 Mitarbeiter). Im Berichtszeitraum haben vier Mitarbeiter die Bank verlassen, neue Mitarbeiter wurden nicht verpflichtet.

PROGNOSEBERICHT

Am 14. Dezember 2018 hat die Helaba mit der Dexia Crédit Local S. A. einen Kaufvertrag über 100 % der Anteile an der Dexia Kommunalbank Deutschland GmbH mit einem Kaufpreis von 352 Millionen Euro geschlossen. Nachdem alle regulatorischen Zustimmungen vorlagen, konnte der Verkauf planmäßig Anfang Mai 2019 abgeschlossen werden. Die Dexia Kommunalbank Deutschland GmbH firmiert nach dem Closing zunächst unter dem Namen KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH. Es ist geplant, dass im 3. Quartal 2019 nach einem Rechtsformwechsel das Gesellschaftsvermögen (Aktiva und Passiva) der Bank im Wege der Anwachsung (§ 738 BGB) auf die Helaba übergehen soll. Dies hat zur Folge, dass die Helaba als Gesamtrechtsnachfolgerin in sämtliche Rechte und Pflichten der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank eintritt.

Ohne die geplante Anwachsung auf die Helaba würde für das Geschäftsjahr 2019 folgende Entwicklung erwartet:

- > Die Bilanzsumme wird sich zum 31. Dezember 2019 auf rund 17,4 Milliarden Euro verringern.
- > Zum 31. Dezember 2019 erreicht das Kernkapital der Bank voraussichtlich einen Stand von rund 650,4 Millionen Euro.
- > Die CET1-Quote wird zum Jahresende 2019 voraussichtlich rund 91,5 % betragen und damit weiterhin deutlich über den gesetzlichen Anforderungen liegen.
- > Die Bank wird voraussichtlich einen niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionenbetrag als Jahresfehlbetrag ausweisen.
- > Die Liquiditätslage der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank wird weiterhin auskömmlich bleiben.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank unterhält ein Risikosteuerungs- und Risikocontrollingsystem zur Identifikation, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken und damit verbundenen Risikokonzentrationen, welches kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Risikoinventurprozesses wurden alle mit dem Geschäft der Bank verbundenen quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risiken identifiziert und anschließend auf ihre möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Bank beurteilt. Hierbei wurden mögliche Auswirkungen auf das Pfandbriefgeschäft zusätzlich analysiert. In diesen regelmäßig einmal jährlich durchgeführten Prozess werden alle relevanten Organisationseinheiten der Bank einbezogen. Als wesentliche Risiken wurden das

- › Adressenausfallrisiko (einschließlich Länderrisiko),
- › Marktpreisrisiko (einschließlich Zins- und Spreadrisiko),
- › Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko sowie
- › operationelle Risiko (einschließlich IT- und Rechtsrisiko) eingestuft.

Ausgehend von der Geschäftsstrategie sowie den Ergebnissen der Risikoinventur hat die Geschäftsführung eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie sowohl für die Gesamtbank als auch für das Pfandbriefgeschäft festgelegt. Die Risikostrategie legt die risikopolitischen Leitlinien (Risikokultur, Risikoappetit und Risikobereitschaft) fest und definiert die Ziele der Risikosteuerung und die jeweiligen Maßnahmen zur Risikobegrenzung.

Die risikopolitischen Leitlinien und Strukturen sind im Organisationshandbuch dargelegt, das allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über das bankinterne Intranet zur Verfügung steht. Es bildet die Grundlage für ein einheitliches Management aller wesentlichen Risikoarten der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank.

Die Abteilung Risikocontrolling stellt den Entscheidungsträgern die erforderlichen Informationen zur Steuerung der Risiken zur Verfügung. Sie setzt die von der Geschäftsführung vorgegebene Risikostrategie um und überwacht insbesondere das Kreditrisiko, Marktpreisrisiko (einschließlich Zinsänderungsrisiko des Bankbuchs), Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko. Weiterhin obliegt dem Risikocontrolling die Weiterentwicklung der Methoden zur Messung und Bewertung von Risiken. Die Abteilung Risikocontrolling ist gemäß Geschäftsverteilungsplan dem Geschäftsführer Marktfolge unterstellt.

Das Risikokontroll- und Risikomanagementsystem der Bank wird anlassbezogen und im Rahmen des jährlichen Prüfungsplans durch die Innenrevision auf seine Angemessenheit geprüft.

Maßgebliche Elemente der Gesamtbankrisikosteuerung sind das ökonomische Risikotragfähigkeitskonzept (Einjahreshorizont) und der Kapitalplanungsprozess/normative Ansatz der Risikotragfähigkeit (Dreijahreshorizont) nach den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Banken (MaRisk) sowie die Kennzahlen Portfolio Present Value und Portfolio Market Value. Zusätzliche Verfahren bestehen für die Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken.

Wesentliche Einzelrisiken werden zusätzlich gesondert erfasst, analysiert, bewertet und begrenzt.

Risikotragfähigkeitskonzept

Im Zuge der Neuausrichtung der aufsichtsrechtlichen Erwartungen an Risikotragfähigkeitskonzepte hat die Bank zum 31. Dezember 2018 ihr Risikotragfähigkeitskonzept überarbeitet. Dieses besteht aus einem normativen und einem ökonomischen Steuerungskreis und wird durch adverse Szenariobetrachtungen und angemessene Stresstests ergänzt. Bestehende Unterstützungsmaßnahmen zugunsten der Bank werden weiterhin nicht berücksichtigt.

Dabei nutzt die Bank je nach Ansatz die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Konfidenzniveaus (normativer Ansatz) bzw. legt im ökonomischen Ansatz ein Konfidenzniveau von 99,9 % zugrunde. Der Betrachtungszeitraum beträgt im ökonomischen Ansatz 12 Monate (rollierend). Der normative Steuerungskreis bildet drei Jahre ab und vereinheitlicht das bisherige Kapitalplanungs- mit dem Risikotragfähigkeitskonzept. Risikoreduzierende Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten werden nur innerhalb der Risikoart Marktpreisrisiken berücksichtigt. Aus Sicht der internen Risikosteuerung stellen beide Sichtweisen zusammen die ganzheitliche Überwachung der angemessenen Kapitalausstattung der Bank sicher.

Das Risikodeckungspotenzial im normativen Ansatz wird basierend auf den regulatorischen Eigenmitteln, dem geplanten Ergebnis und gegebenenfalls weiteren prognostizierten Eigenmitteleffekten für den definierten Betrachtungszeitraum festgelegt. Das ökonomische Risikodeckungspotenzial besteht aus dem Barwert der Bank und wird um erwartete Verwaltungs- und Risikokosten (für kreditbezogene und operationelle Risiken) und Marktwertanpassungen für bestimmte Positionen aufgrund von Credit-Spread-Risiken reduziert.

Bei der Berechnung der zu unterlegenden Risikobeträge fließen alle Risiken in die Risikotragfähigkeitsberechnung ein, die in der Risikoinventur als wesentlich beurteilt wurden und sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial unterlegt werden können. Dies schließt alle Risikoarten, die gemäß CRR mit Eigenmitteln zu unterlegen sind, ein. Falls ein neues quan-



12 Prämissen für die Ermittlung der ökonomischen Risikotragfähigkeit

	Risikoart	Erläuterungen zu den Risikomessverfahren
Kreditrisiko	Allgemeines Kreditrisiko	Ermittlung eines Value at Risk der Barwerte aller Kreditrisikopositionen anhand des Gordy-Modells mit einer Granularitätsanpassung (Hirschman-Herfindahl-Index).
	CVA-Charge	Berechnung nach der aufsichtsrechtlichen Standardmethode (Artikel 384 CRR).
Marktpreisrisiko		Umfasst das Zins-, Basis- und Spreadrisiko. Value at Risk basierend auf einer historischen Simulation über alle Positionen bzw. liquide Positionen für das Credit-Spread-Risiko.
Fundingrisiko		Konservative Schätzung der kumulierten Liquiditätslücke für den Jahreshorizont und Schließung mit erhöhten Refinanzierungsaufschlägen.
Operationelles Risiko		Statistischer Ansatz basierend auf einer historischen Simulation über alle Schadensfälle seit der Schadensaufzeichnung.

tifizierbares wesentliches Risiko in der Risikoinventur identifiziert wird, ist dieses bei der Risikotragfähigkeitsermittlung der Bank zu berücksichtigen. Für unwesentliche Risiken besteht grundsätzlich keine Verpflichtung zur Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeit, sie erfolgt aber in Einzelfällen. Der Ansatz und die Prognose der Risikobeträge im normativen Ansatz erfolgt entsprechend der regulatorischen Standards, wobei die gleichen Methoden (Standardansätze oder interne Modelle) angewandt werden.

Im ökonomischen Ansatz werden Risikobeträge derzeit für das Adressenausfallrisiko (Kreditrisiko und CVA), das Marktpreisrisiko (Zins-, Basis- und Spreadrisiko), das Refinanzierungsrisiko und das operationelle Risiko ermittelt. Bei allen Risikoarten wird zur Ermittlung des Risikobetrags ein Value-at-Risk-Verfahren (99,9 %, 12 Monate) unter Zugrundelegung verschiedener Annahmen verwendet. Zusätzlich werden Modellrisiken berücksichtigt. > 12

Ogleich bei der Risikoinventur als wesentliches Risiko identifiziert, wird das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne nicht in das Risikotragfähigkeitskonzept der Bank einbezogen, da eine Unterlegung dieses Risikos mit Kapital nicht sinnvoll ist. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen bei der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank gesonderte Verfahren.

Da für das operationelle Risiko kein substanzieller Risikoappetit besteht und weniger durch kurzfristige Maßnahmen gesteuert werden kann, wird dafür kein separates Limit vergeben. Das Limit entspricht daher dem Risikobeitrag und wird vom verfügbaren Risikodeckungspotenzial abgezogen.

Im Rahmen der methodischen Weiterentwicklung des Risikotragfähigkeitssystems wurden im 1. Halbjahr 2019 keine wesentlichen Änderungen des Risikotragfähigkeitskonzepts vorgenommen.

13 Risikotragfähigkeit (ökonomischer Ansatz)**Risikodeckungspotenzial**

in Mio. Euro

	30.06.2019
Barwert der Bank	675,5
erwartete Verwaltungs- und Risikokosten	-130,6
Marktwertanpassungen für bestimmte Aktiva	-36,2
Gesamt	508,7

Risikopotenzial

	Risiko	Limit	Auslastung
	in Mio. Euro		in %
	30.06.2019	30.06.2019	30.06.2019
Kreditrisiko & CVA-Charge	91,6	293,1	31,2
Marktpreisrisiko	56,5	146,6	38,6
Fundingrisiko	38,1	48,9	78,1
Operationelles Risiko	20,2	20,2	
Gesamt	206,5	508,7	40,6

Bezogen auf den ökonomischen Ansatz ist die Risikotragfähigkeit der Bank zum 30. Juni 2019 gegeben. > 13

Die Verbesserung der Risikotragfähigkeit ist wesentlich auf den Verkauf des Portfolios italienischer Staatsanleihen zurückzuführen (siehe auch Abschnitt Geschäftsverlauf).

Ausgehend von der soliden Kapitalsituation der Bank zum Bilanzstichtag (siehe auch Abschnitt Vermögenslage) unterstreichen die Ergebnisse des normativen Steuerungskreises im Planungshorizont – unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung der Risikopositionsbeiträge und verfügbaren Eigenmittel – die mittelfristige Risikotragfähigkeit.

Zusätzlich bestehen Risikosteuerungsinstrumente in Form von Einzelberichten zu allen relevanten Risikoarten, die detailliert die wesentlichen Risikotreiber und deren Veränderung im Zeitablauf darstellen. Damit stellen sie wichtige Informationen für das interne Risikomanagement sowohl auf Gesamtbank- als auch auf Einzelrisikoebene zur Verfügung.

Ferner führt die Bank regelmäßig im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung Stresstests für alle wesentlichen Risikoarten unter Einbeziehung aller relevanten Positionen durch.

Portfolio Present Value und Portfolio Market Value

Eine weitere wichtige Steuerungsgröße ist der Portfolio Present Value (PPV), der täglich ermittelt und an die Entscheidungsträger berichtet wird. Hierzu werden die Barwerte sämtlicher zinstragender bilanzieller und außerbilanzieller Positionen zusammengefasst und durch andere Aktiva sowie mit diesen im Zusammenhang stehenden Bilanzpositionen ergänzt. Der PPV stellt eine Indikation über die Entwicklung des Portfoliowertes unter Annahme des Going Concern dar. Ergänzt wird der PPV durch den Portfolio Market Value (PMV), der zusätzlich die Credit Spreads der Aktiv- und Passivpositionen berücksichtigt und somit ein Liquidations-szenario darstellt, sowie durch den Szenario-PPV, der darüber hinaus die Annahme erhöhter Kosten zur Schließung von Refinanzierungslücken berücksichtigt.

Stresstests

Stressszenarien sind ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagementprozesses der Bank, um Risikokonzentrationen und mögliche Eigenkapitalunterdeckungen aufzuzeigen. Sie schaffen Transparenz über die Auswirkungen außergewöhnlicher, aber plausibler Ereignisse.

Für die Risikoarten Marktpreis- und Liquiditätsrisiko kalkuliert die Bank die nach MaRisk und SREP erforderlichen Stresstests auf täglicher Basis. Zusätzliche Stresstests zur mittelfristigen Liquiditätslage (Horizont 12 Monate) werden mindestens monatlich durchgeführt. Stressszenarien für Zinsrisiken werden täglich berechnet.

Daneben werden vierteljährlich Stresstests für sämtliche Einzelrisikoarten (Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Refinanzierungsrisiko

und operationelles Risiko) als Teil der Risikotragfähigkeit durchgeführt. Als Gesamtbankstresstests dienen das Szenario „Staatsschuldenkrise“ (abgeleitet aus historischen Daten) sowie das Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ (historisch und hypothetisch). Darüber hinaus werden inverse Stresstests sowohl zur Beurteilung der Angemessenheit der Kapital- als auch Liquiditätsausstattung der Bank genutzt.

Die Ergebnisse dieser Stresstests werden bei der Gesamtbeurteilung der Risikotragfähigkeit und einer ausreichenden Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank berücksichtigt. Die Stresstestergebnisse dienen als Frühwarnindikatoren und können zur verstärkten Risikoüberwachung und der Evaluierung von risikoreduzierenden Maßnahmen führen.

Risikomanagement Pfandbriefgeschäft

Als Pfandbriefbank gelten für die KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank die Regelungen des Pfandbriefgesetzes (PfandBG). Dieses fordert nach § 27 PfandBG ein geeignetes Risikomanagementsystem zur Überwachung sämtlicher mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken.

Neben der Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen an die Pfandbriefüberdeckung berechnet die Bank nach dem dynamischen Ansatz gemäß § 5 Abs. 1 bzw. § 6 Abs. 2 der Pfandbrief-Barwertverordnung (PfandBarwertV) Stressszenarien für Zins- und Währungsrisiken. Bei drohender Unterschreitung einer barwertigen Überdeckung von 2 % sind unverzüglich Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zu ergreifen.

Das Adressenausfallrisiko der Deckungsmasse wird mit einem Limitsystem begrenzt. Der Schwerpunkt des Deckungsportfolios liegt auf qualitativ hochwertigen Aktiva mit Bewertungen innerhalb des Ratingintervalls AAA bis A+. Darüber hinaus wird der Anteil an Deckungswerten mit einem Non-Investmentgrade-Rating limitiert.

Während auf Gesamtbankebene das Fremdwährungsrisiko grundsätzlich durch Derivategeschäfte abgesichert ist, sind die den Fremdwährungspositionen zugehörigen Derivate nicht in der Deckungsmasse enthalten. Somit bestehen auf der Ebene der Deckungsmasse offene Fremdwährungspositionen, die jedoch durch Limite begrenzt werden. Darüber hinaus werden diverse Cashflow-Analysen zur Überwachung des Liquiditätsrisikos durchgeführt sowie die Risikokonzentration auf Kreditnehmerebene überwacht. Die interne Berichterstattung erfolgt mindestens vierteljährlich.



RISIKEN

ADRESSENAUSFALLRISIKO

Das Adressenausfallrisiko beschreibt das Risiko, dass ein Kreditnehmer oder Kontrahent seine Verpflichtungen gegenüber der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank ganz oder teilweise nicht erfüllen kann.

Zur Begrenzung von Adressenausfallrisiken werden von der Geschäftsführung in Abstimmung mit der Helaba-Gruppe für sämtliche Kontrahenten Kreditlinien und Kreditkompetenzregelungen festgelegt. Gleiches gilt für Clearinghäuser und zentrale Gegenparteien.

Die KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank hat sämtliche Kreditlinien (bis auf Geldmarkt- und Derivatelimits) für das Eingehen neuer Risiken eingefroren. Kontrahenten, die aufgrund definierter Kriterien (Risikofrühwarnindikatoren) erfasst wurden, werden auf der Überwachungsliste gesondert überwacht.

Eine angemessene Funktionstrennung und Prozessorganisation ist durch die marktunabhängige Kreditanalyse und Kreditbearbeitung gewährleistet.

Um das Adressenausfallrisiko und die damit verbundenen Risikokonzentrationen zu begrenzen, werden die nachfolgenden Maßnahmen durchgeführt:

- › Vorgaben für das Derivate- und Geldmarktgeschäft (inklusive Sicherheitenvereinbarungen),
- › Kreditlinienüberwachung,
- › Überwachung des Kreditausfallrisikos,
- › Verfahren zur Risikofrüherkennung,
- › Berichterstattung über externe und interne Ratingänderungen sowie
- › Portfoliosteuerung und -überwachung auf Basis des Kreditrisikoberichts und der Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsrechnung inklusive Stressszenarien.

Der Abschluss von Derivategeschäften setzt voraus, dass mit dem Kontrahenten ein deutscher oder ein ISDA-Rahmenvertrag rechtsverbindlich abgeschlossen wurde. Eine weitere Voraussetzung ist das Vorliegen einer rechtsverbindlich abgeschlossenen, den Standards der Bank entsprechenden Sicherheitenvereinbarung (CSA). Die Höhe der ausgetauschten Sicherheitsleistungen (Collateral) wird täglich überwacht. Eine ausführliche Information über Höhe und Struktur der geleisteten Sicherheiten erfolgt wöchentlich in der Geschäftsführungssitzung. Zum 30. Juni 2019 bestand für die Bank eine Nettozahlerposition in Höhe von 1,9 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 1,8 Milliarden Euro).

Die Berechnung der Kreditlinienauslastungen wird täglich vom Risikocontrolling bereitgestellt und überwacht. Eventuelle Überschreitungen von Kreditlinien werden der Geschäftsführung umgehend angezeigt, die über geeignete Maßnahmen zu entscheiden hat. Im Berichtszeitraum kam es

aufgrund von Marktwertschwankungen bei einem Geschäftspartner an zehn Bankarbeitstagen zu einer Überschreitung des Derivatelimits, welche unverzüglich durch Anpassung der Sicherheitenwerte zurückgeführt wurde. Geldmarktlimits wurden im Berichtszeitraum nicht überschritten.

Insgesamt 80,7 % (31. Dezember 2018: 76,0 %) des Kreditportfolios der Bank entfallen auf deutsche Schuldner, gefolgt von Schuldnern aus Belgien (8,3 %) und Österreich (6,8 %). Der Bestand an italienischen Forderungen wurde im 1. Halbjahr 2019 vollständig veräußert.

Ferner sind 92,4 % der Aktiva der Bank deckungsfähig, zum Teil zusätzlich zentralbankfähig bzw. repofähig. 99,1 % aller Aktiva weisen per 30. Juni 2019 (31. Dezember 2018: 99,2 %) ein internes Rating von BBB– (Investmentgrade) oder besser auf. Für alle Kundengruppen bestehen adäquate Risikoklassifizierungssysteme (Ratings). Das Portfoliomanagement fokussiert sich aufgrund der Struktur der bestehenden Geschäfte auf eine regional diversifizierende und bonitätsklassenbezogene Steuerung. Insbesondere ausländische Forderungen aus Darlehen und Wertpapieren unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung auf bestehende Chancen und Risiken und sich daraus ergebende strategische Handlungsalternativen.

Das Forderungsvolumen (unter Berücksichtigung von Kreditrisikominderungsstechniken) der Bank je Forderungsklasse, und zwar getrennt nach externem und internem Rating auf Basis der CoRep-Melddaten per 30. Juni 2019, ist in den Tabellen > 14 und > 15 dargestellt.

Neben dem Internal-Rating-Based-Ansatz (IRB-Ansatz) gemäß den Artikeln 142 ff. CRR verwendet die Bank zur Ermittlung des Gesamtanrechnungsbetrags für Adressenausfallrisiken auch den Kreditrisiko-Standardansatz gemäß den Artikeln 111 ff. CRR. Die Ermittlung von Positionswerten nach dem IRB-Ansatz erfolgt für Kredite an Zentralregierungen und Zentralbanken, Institute und Unternehmen. Sofern die Bank für Kreditnehmer keine eigenständigen Ratingsysteme implementiert hat, für die die Nutzungsvoraussetzungen für den IRB-Ansatz erfüllt sind, wird für diese Adressenausfallrisikopositionen in Übereinstimmung mit der CRR der Kreditrisiko-Standardansatz verwendet. Dabei handelt es sich insbesondere um Kredite an inländische und ausländische kommunale sowie kommunalnahe Unternehmen. Deutsche Bundesländer und deren Gemeinden werden dauerhaft von der Anwendung des IRB-Ansatzes unter Anwendung des Artikels 150 CRR ausgenommen.

Nach Übernahme durch die Helaba-Gruppe wurde eine temporäre Erlaubnis, die bestehenden Ratingverfahren bis zur Integration der Bank in den Helaba-Konzern beizubehalten, erteilt. Die CRR-Compliance inklusive einer regelmäßigen Validierung der eingesetzten Verfahren und Modelle wird weiterhin durch die Dexia-Gruppe im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages sichergestellt. Weitergehende Informationen hinsichtlich der eingesetzten Ratingmodelle, der

14 Gesamtexposure nach externem Rating

Forderungsklasse	Externes Rating	Risikoposition		Durchschnittliches Risikogewicht
		30.06.2019	31.12.2018	in %
		in Mio. Euro	in Mio. Euro	
Zentralstaaten oder Zentralbanken	AAA bis AA-	11.572,4	11.804,2	0,0
	A+ bis A-	-	-	-
	BBB+ bis BBB-	-	-	-
	BB+ bis BB-	-	-	-
	B+ bis B-	-	-	-
	kein Rating	-	-	-
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	AAA bis AA-	-	-	-
	A+ bis A-	-	-	-
	BBB+ bis BBB-	-	-	-
	BB+ bis BB-	-	-	-
	B+ bis B-	-	-	-
	kein Rating	-	-	-
Öffentliche Stellen	AAA bis AA-	128,6	141,5	20,0
	A+ bis A-	-	-	-
	BBB+ bis BBB-	-	-	-
	BB+ bis BB-	-	-	-
	B+ bis B-	-	-	-
	kein Rating	96,0	101,6	100,0
Multilaterale Entwicklungsbanken	AAA bis AA-	94,4	189,5	0,0
	A+ bis A-	-	-	-
	BBB+ bis BBB-	-	-	-
	BB+ bis BB-	-	-	-
	B+ bis B-	-	-	-
	kein Rating	-	-	-
Institute	AAA bis AA-	35,5	31,2	0,8
	A+ bis A-	33,8	34,3	50,0
	BBB+ bis BBB-	-	-	-
	BB+ bis BB-	-	-	-
	B+ bis B-	-	-	-
	kein Rating	1,2	1,2	2,0
Unternehmen	AAA bis AA-	8,1	9,3	20,0
	A+ bis A-	-	-	-
	BBB+ bis BBB-	-	-	-
	BB+ bis BB-	-	-	-
	B+ bis B-	-	-	-
	kein Rating	80,2	94,6	100,0
Ausgefallene Positionen	CCC+ und darunter	-	-	-
	kein Rating	-	-	-
Sonstige Posten	AAA bis AA-	44,3	43,8	0,0
	A+ bis A-	80,6	90,2	0,0
	BBB+ bis BBB-	-	-	-
	BB+ bis BB-	-	-	-
	B+ bis B-	-	-	-
	kein Rating	11,9	12,0	100,0
Gesamt		12.187,0	12.553,3	

Modellannahmen und Verfahrensprämissen können dem jährlichen Risikobericht der Dexia-Gruppe entnommen werden.

Die auf Basis der internen Risikoklassifizierungsverfahren ermittelten Ratings und damit in Zusammenhang stehenden

Ausfallwahrscheinlichkeiten (PDs) und Verlustraten im Falle einer Leistungsstörung (LGDs) bilden einen integralen Bestandteil der Genehmigungs-, Überwachungs- und Steuerungsprozesse der Bank.



15 Gesamtexposure nach internem Rating

Forderungsklasse	Internes Rating	Risikoposition		Durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit	Durchschnittliche Verlustquote bei Ausfall	Durchschnittliches Risikogewicht	Durchschnittlicher erwarteter Verlust
		30.06.2019	31.12.2018				
		in Mio. Euro	in Mio. Euro				
Zentralstaaten und Zentralbanken	AAA bis AA-	1.528,8	1.367,3	0,0	5,1	0,0	0,0
	A+ bis A-	-	-	-	-	-	-
	BBB+ bis BBB-	74,9	761,7	0,4	36,1	49,3	0,1
	BB+ bis BB-	-	-	-	-	-	-
	B+ bis B-	-	-	-	-	-	-
Institute	AAA bis AA-	125,1	124,6	0,0	3,0	1,8	0,0
	A+ bis A-	218,7	215,4	0,1	25,1	21,1	0,0
	BBB+ bis BBB-	219,6	224,9	0,3	26,5	51,3	0,1
	BB+ bis BB-	-	-	-	-	-	-
	B+ bis B-	125,0	125,0	3,4	3,0	9,1	0,1
Unternehmen	AAA bis AA-	-	-	-	-	-	-
	A+ bis A-	-	-	-	-	-	-
	BBB+ bis BBB-	12,9	13,9	0,7	19,8	50,2	0,1
	BB+ bis BB-	-	-	-	-	-	-
	B+ bis B-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Aktiva ohne Kreditverpflichtungen	AAA bis AA-	0,0	6,9	0,0	5,0	0,0	0,0
	A+ bis A-	-	-	-	-	-	-
	BBB+ bis BBB-	-	-	-	-	-	-
	BB+ bis BB-	-	-	-	-	-	-
	B+ bis B-	-	-	-	-	-	-
Gesamt		2.304,9	2.839,6				

Die Quantifizierung der Adressenausfallrisiken erfolgt zusätzlich im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsberechnung anhand eines internen Kreditausfallmodells (CVaR) basierend auf der barwertigen Kreditrisikoposition unabhängig von der aufsichtsrechtlichen Einordnung. Die Ergebnisse werden einer detaillierten Plausibilitäts- und Entwicklungsanalyse unterzogen.

Über das Adressenausfallrisiko und die zu seiner Begrenzung ergriffenen Maßnahmen wird regelmäßig an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat berichtet.

Kreditexposure gegenüber öffentlichen Stellen und Finanzinstituten

Das nominale Kreditexposure bzw. die Kreditrisikoäquivalenzbeträge der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank gegenüber Kreditnehmern gegliedert nach Ländern sind in der Tabelle [16](#) dargestellt.

Das Kreditexposure verringerte sich um 6,3 % auf 14,5 Milliarden Euro (31. Dezember 2018: 15,4 Milliarden Euro). Neben planmäßigen Tilgungen und Fälligkeiten führte die Veräußerung des Portfolios italienischer Staatsanleihen über nominal 654,7 Millionen Euro (siehe auch Abschnitt Geschäftsverlauf) zu einem weiteren Abbau der Forderungsbestände.

Das interne nach Forderungshöhe gewichtete Durchschnittsrating beträgt AA (31. Dezember 2018: AA).

Wesentliche Risiken im Zusammenhang mit einem Ausscheiden Großbritanniens aus der EU (Brexit) bestehen für die Bank weiterhin nicht.

Risikovorsorge

Im Rahmen der regelmäßigen (mindestens quartalsweise) sowie anlassbezogenen Kreditüberwachung wird der Forderungsbestand auf die Werthaltigkeit der bestehenden Rückzahlungs- bzw. Zinsansprüche überprüft. Eine anlassbezogene Überprüfung erfolgt bei Kenntnisnahme negativer Informationen (Frühwarnindikatoren) über den Kreditnehmer, die beispielsweise zur Aufnahme des Kreditnehmers auf die Überwachungsliste der Bank führen. Objektive Hinweise, die darüber hinaus zur Notwendigkeit einer Wertberichtigung führen können, sind der bonitätsbedingte Ausfall oder Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen von mehr als 90 Tagen. Zum 30. Juni 2019 bestand keine Notwendigkeit zur Bildung von Risikovorsorge.

16 Kreditexposure gegenüber öffentlichen Stellen und Finanzinstituten per 30.06.2019*

Land	Staat	Unterstaatliche Stellen	Sonstige	Gesamt	In der Deckungsmasse für Öffentliche Pfandbriefe (nominal)	Darlehen	Wertpapiere	Durchschnittliche gew. Restlaufzeit
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Jahren
Deutschland	521,4	10.748,9	418,1	11.688,4	10.366,9	9.944,3	1.196,0	10,8
Belgien	–	1.058,8	139,9	1.198,7	950,4	1.159,5	25,0	8,0
Österreich	67,3	911,8	–	979,1	944,7	954,8	24,3	4,9
Portugal	55,5	175,0	–	230,5	180,0	175,0	55,5	1,7
USA	–	125,1	31,4	156,5	17,2	–	125,1	11,4
Supranational	–	–	94,4	94,4	18,0	–	94,4	15,7
Frankreich	–	11,3	53,2	64,5	9,6	–	11,3	3,6
Finnland	–	20,1	–	20,1	20,9	20,1	–	6,1
Spanien	19,4	–	–	19,4	–	–	19,4	7,5
Großbritannien	–	–	16,0	16,0	–	–	–	–
Niederlande	–	–	15,2	15,2	–	–	15,2	0,3
Gesamt	663,6	13.050,9	768,1	14.482,6	12.507,7	12.253,7	1.566,2	

* Repo- und Derivatetransaktionen sind mit ihrem Kreditäquivalenzbetrag berücksichtigt; Darlehen und Wertpapiere mit ihrem Buchwert; Ausnahme Deckungsstock.

Spalten Darlehen und Wertpapiere sind eine dav. Position von Spalte Gesamt.

In Deckung befindliche Papiere können das Exposure von Spalte Gesamt überschreiten, weil geliehene Wertpapiere aus Reverse Repo/WP Leihe ebenfalls berücksichtigt werden.

MARKTPREISRISIKO

Das Marktpreisrisiko umfasst folgende wesentliche Unterkategorien:

- › Zinsänderungsrisiko (inklusive Basisrisiko),
- › Credit-Spread-Risiko und
- › Fremdwährungsrisiko.

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Verlustpotenzial bei zinsabhängigen Positionen, die durch eine Veränderung des Zinsniveaus oder der Zinsstruktur für den Portfoliowert der Bank entstehen.

Die Absicherung von Zinsänderungsrisiken erfolgt grundsätzlich durch den Abschluss von Zinsswaps. Limite begrenzen das verbleibende Zinsänderungsrisiko. Die Steuerung und Überwachung des Zinsänderungsrisikos erfolgt auf Portfolio- und auf Gesamtbankebene.

Als zentrale Steuerungsgrößen des Zinsänderungsrisikos stehen dem Management zwei auf Basis der Marktwertmethode ermittelte risikorelevante Kennziffern zur Verfügung: der Basis Point Value (BPV bzw. PV01) sowie der Value at Risk (VaR). Der BPV beschreibt die potenzielle Barwertveränderung eines betrachteten Portfolios bei einer parallelen Änderung der Zinssätze aller Fristigkeiten. Bei der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank wird eine Auslenkung um 100 Basispunkte verwendet. Der PV01 betrachtet einen Anstieg von einem Basispunkt pro definiertem Laufzeitband.

Beim Value at Risk (VaR) wird der maximal erwartete Verlust innerhalb eines festgelegten Haltezeitraums bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit berechnet. Die Bank ermittelt

täglich den VaR auf der Basis eines Konfidenzniveaus von 99,0 % und einer Haltedauer von zehn Tagen. Die Bank hat unterschiedliche Teilportfolios angelegt, und zwar das langfristige Teilportfolio Balance Sheet Management (BSM) und das kurzfristige Teilportfolio Cash & Liquidity Management (CLM).

Für kurzfristige als auch langfristige Zinsänderungsrisiken bestehen verschiedene Limitierungen in Bezug auf +/- 100 BPV sowie VaR. Darüber hinaus sind die für das BSM festgelegten Laufzeitbereiche des Zinsänderungsrisikos (PV01) limitiert. Die Zinssensitivitäten der Credit Spreads werden täglich ermittelt. Eine separate Limitierung erfolgt nicht.

Die Limite stellen sich zum 30. Juni 2019 wie folgt dar: > **17**

17 Limite zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken

in Mio. Euro	Value at Risk (99 %, 10 Tage)	+/- 100 bp
Cash & Liquidity Management	1,5	15,0
Balance Sheet Management	–	5,0
Gesamt	–	–



Auf der Grundlage der genannten Annahmen ergaben sich folgende Werte: > 18 und > 19

18 Risikoposition für Cash & Liquidity Management

in Mio. Euro	Value at Risk (99 %, 10 Tage)	+ 100 bp	- 100 bp
Durchschnitt	0,1	-1,2	0,1
Minimum	0,0	-6,3	-3,0
Maximum	0,5	3,0	3,4
Letzter Handelstag	0,5	-0,2	0,3

19 Risikoposition für Balance Sheet Management

in Mio. Euro	Value at Risk (99 %, 10 Tage)	+ 100 bp	- 100 bp
Durchschnitt	8,3	0,0	2,5
Minimum	0,1	-0,8	1,4
Maximum	11,6	1,3	3,3
Letzter Handelstag	11,3	-0,3	3,1

Die für die Steuerung von Zinsänderungsrisiken verantwortliche Abteilung Treasury & Assets wird täglich über die Entwicklung des Zinsänderungsrisikos und die Limitauslastung informiert. Dem in monatlichen Sitzungen tagenden Asset-Liability-Management-Komitee der Bank obliegt die strategische Zinsrisikosteuerung.

Credit Spreads drücken den Renditeaufschlag für das Ausfallrisiko von Anleihen (bzw. implizit auch für Darlehen oder andere langfristige Forderungen) aus. Die Bewertungseffekte aus Veränderungen der Credit Spreads werden in der Bank regelmäßig gemessen. Auf Portfolioebene werden Credit-Spread-Risiken nicht limitiert. Eine Begrenzung des Credit-Spread-Risikos findet im Risikotragfähigkeitssystem statt.

Durch vertragliche Rückzahlungen und die seit 2018 durchgeführten Maßnahmen hält die Bank mittlerweile einen nur noch geringen Bestand an Staats- und sonstigen Anleihen, die in der Vergangenheit zum Teil erhöhten Spreadrisiken unterlagen. Auswirkungen einer zukünftigen Ausweitung von Risikoauflagen dieser Forderungsklassen würden sich daher kaum negativ auf die Risikolage der Bank auswirken.

Das Fremdwährungsrisiko ergibt sich aus negativen Wertänderungen infolge von Wechselkursschwankungen von Fremdwährungen. Die Bank sichert Fremdwährungsrisiken grundsätzlich mithilfe von Cross Currency Swaps ab. Zum Berichtszeitpunkt bestanden keine nicht abgesicherten Fremdwährungspositionen. Das bestehende Basisrisiko (Currency Basis Risk) wird regelmäßig überwacht, ist aber nicht limitiert.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko lässt sich in folgende Unterkategorien unterteilen:

- > Liquiditätsrisiko (inklusive Innertagesliquiditätsrisiko),
- > Refinanzierungsrisiko und
- > Marktliquiditätsrisiko.

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht vollständig nachkommen kann.

Als wichtiges Instrument der Liquiditätssteuerung wird täglich eine Liquiditätsvorausschau erstellt, die einen Überblick über die erwarteten Liquiditätsbewegungen gibt. Darüber hinaus ermittelt das Risikocontrolling das kurzfristige Liquiditätsrisiko, indem die definierte Liquiditätsreserve dem kumulierten Liquiditätsbedarf des folgenden Monats gegenübergestellt wird (Liquiditätsposition). Diese Liquiditätsposition wird täglich auch unter verschiedenen Stressszenarien (insti-

20 Liquiditätsszenarien gemäß MaRisk BTR 3 per 30.06.2019

	Horizont	Datum	Reserve	Liquiditätslücke	Liquiditätsposition	Reserve / Liquiditätslücke
			in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in %
Normalszenario	Spot/next	03.07.19	543,2	- 141,8	401,4	383,1
	1 Woche	05.07.19	543,2	- 162,1	381,1	335,1
	1 Monat	05.07.19	543,2	- 162,1	381,1	335,1
Institutseigenes Stressszenario	Spot/next	03.07.19	543,2	- 141,8	401,4	383,1
	1 Woche	05.07.19	543,2	- 162,1	381,1	335,1
	1 Monat	05.07.19	543,2	- 162,1	381,1	335,1
Marktweites Stressszenario	Spot/next	03.07.19	533,2	- 209,2	324,0	254,8
	1 Woche	05.07.19	533,2	- 273,8	259,4	194,7
	1 Monat	31.07.19	843,1	- 621,9	221,3	135,6
Kombiniertes Stressszenario	Spot/next	03.07.19	533,2	- 209,2	324,0	254,8
	1 Woche	05.07.19	533,2	- 273,8	259,4	194,7
	1 Monat	05.07.19	533,2	- 273,8	259,4	194,7

tutseigener Stress, marktweiter Stress, kombinierter Stress) gemäß MaRisk BTR 3 bestimmt. Die geringste Liquiditätsposition (Reserve plus Liquiditätslücke) für die Zeiträume Spot/next, eine Woche und einen Monat ist limitiert und wird täglich berichtet.

Neben der minimalen Liquiditätsposition zeigt Tabelle > 20 das Verhältnis zwischen der Reserve und der Liquiditätslücke in den verschiedenen Liquiditätsszenarien auf.

Als Liquiditätsreserve werden innerhalb der ersten Woche nicht genutzte Eurex-Repo-fähige und EZB-fähige Wertpapiere, die als hochliquide Anlagen klassifiziert sind, angesetzt. Jenseits des Wochenzeitraums werden freie Eurex-Repo-fähige oder EZB-fähige Wertpapiere in die Reserve eingerechnet. Weiterhin berücksichtigt die Bank bei der Ermittlung der Gesamtreserve zur Deckung etwaig auftretender Liquiditätslücken unterschiedliche Haircuts und Annahmen zur Pfandbriefüberdeckung.

Für die Ermittlung der Liquiditätslücke werden produktspezifische Ablaufrisikofunktionen (Verweildauern) für das unbesicherte Einlagengeschäft in den unterschiedlichen Szenarien unterstellt. Weiterhin werden anteilige Inanspruchnahmen der von der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank gegebenen Garantien und Liquiditätslinien sowie Liquiditätsabflüsse aus der erhöhten Zahlung von Barsicherheiten simuliert.

Zusätzlich hat die Bank Szenarien für mittelfristige Prognosezeiträume (größer als ein Monat bis zu 12 Monate) implementiert, die sich an den Szenarien für die kurzfristige Liquiditätsmessung (bis zu einem Monat) orientieren.

Die Messung des langfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt monatlich durch die Gegenüberstellung von Liquiditätsbedarf bzw. Liquiditätsüberschuss (Gap) und Liquiditätsreserven der unterschiedlichen Laufzeitbänder in einem Zeitraum von fünf Werktagen nach dem jeweiligen Monatsultimo bis zu 50 Jahren.

Das Refinanzierungsrisiko beschreibt das Risiko, benötigte liquide Mittel nur zu erhöhten Refinanzierungskosten beschaffen zu können.

Das Risiko erhöhter Belastungen der zukünftigen Ertragslage aufgrund struktureller Liquiditätsinkongruenzen (Liquidity Gaps) erfasst die Bank durch regelmäßige Analysen der Laufzeitinkongruenzen zwischen Aktiv- und Passivpositionen sowohl auf Ebene der Gesamtbank als auch auf Ebene der Deckungsmasse. Die auf diesen Analysen beruhenden Simulationen machen deutlich, welche Effekte auf die zukünftige Ertragslage zu erwarten sind, falls sich die Refinanzierungskosten erhöhen. Eine Limitierung der Laufzeitinkongruenz des Gesamtportfolios besteht nicht. Eine Messung der Laufzeitinkongruenzen und eine Analyse zur Ableitung gegebenenfalls zu ergreifender Maßnahmen erfolgt monatlich im Rahmen des Asset-Liability-Management-Komitees.

Ferner wird das Refinanzierungsrisiko im Risikotragfähigkeitskonzept durch ein Limit begrenzt. Zur Entwicklung der Refinanzierungsstruktur verweisen wir auch auf den Abschnitt Finanz- und Liquiditätslage.

Die Liquiditätssituation der Bank war bei einem stets ausreichenden Bestand an liquiden Mitteln bzw. deckungsfähigen und zentralbankfähigen Forderungen guter Bonität weiterhin auskömmlich.

Das Marktliquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, Geschäfte aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder bei Marktstörungen nicht oder nur mit Verlusten glattstellen zu können.

Der Going-Concern/Held-to-Maturity-Ansatz der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank unterstellt, dass – sofern keine dauerhafte Wertminderung erkennbar ist – Positionen bis zur Endfälligkeit gehalten und somit das Marktliquiditätsrisiko nicht bewertungsrelevant wird. Alle Wertpapiere der Bank sind daher dem Anlagebuch zugeordnet. Das Handelsbuch weist keine Bestände auf.

Die KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank betrachtet das Marktliquiditätsrisiko als nicht wesentlich. Jedoch erfolgt die Berücksichtigung von Marktliquiditätsrisiken mittels täglicher Überwachung der Liquidierbarkeit und Refinanzierungsfähigkeit der Vermögenswerte (im Besonderen der gehaltenen Wertpapiere) und wird in entsprechenden Stressszenarien gewürdigt.

OPERATIONELLES RISIKO

Die Bank definiert das operationelle Risiko als das Risiko von direkten oder indirekten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten und finanzielle oder nicht finanzielle Auswirkungen haben. Diese Definition beinhaltet insbesondere das Rechtsrisiko, Personalrisiko, IT-Risiko, aber auch Reputationsrisiko und das Risiko im Zusammenhang mit Auslagerungen und Projekten.

Oberstes Ziel des Managements des operationellen Risikos ist es, Verluste, die aus operationellen Schadensfällen resultieren können, zu minimieren und bestandsgefährdende Risiken zu vermeiden. Wesentliche operationelle Risiken werden im Rahmen des mindestens jährlich durchzuführenden Risk Control and Self Assessments (RCSA) identifiziert und bestehende Prozesse zur Überwachung und risikoreduzierende Maßnahmen angepasst. Dies dient der kontinuierlichen Verbesserung bestehender Verfahren und der Identifizierung möglicher Maßnahmen zur Komplexitätsreduktion bzw. Automatisierung bestehender Prozesse und Kontrollen.

Als melderrelevante Vorfälle gelten operationelle Ereignisse, die einen unerwarteten Verlust oder einen Gewinn von mehr



als 1.000 Euro verursacht haben. Fälle mit relevanten nicht finanziellen Auswirkungen werden ebenfalls berücksichtigt und mittels einer Ratingskala klassifiziert.

Zur Erfassung, Bewertung, Überwachung und Historisierung des operationellen Risikos nutzt die Bank eine IT-Anwendung. Im Falle von eingetretenen Schäden sind die beteiligten Stellen aufgefordert, die betroffenen Geschäftsprozesse zu analysieren, den Schaden zu beziffern und Vorschläge zu deren künftiger Vermeidung zu erarbeiten. Im Rahmen eines Eskalationsprozesses werden die Geschäftsführung sowie die Innenrevision unverzüglich über eingetretene Schadensfälle informiert.

In dem vierteljährlich tagenden Operational Risk & Information Security Committee werden die aufgetretenen Schadensfälle und Risiken mit der Geschäftsführung, Vertretern der IT, der IT- und Informationssicherheitsbeauftragten, dem Compliance-Officer und der Innenrevision der Bank erörtert. Die gemeldeten Schadensfälle werden durch das Operational Risk Management (Risikocontrolling) erfasst und analysiert. Im 1. Halbjahr 2019 wurden insgesamt zwei Fälle (siehe Aussagen zu Rechtsrisiken) gemeldet, die bisher keine finanziellen Auswirkungen nach sich zogen.

Im jährlich durchgeführten RCSA werden mittels Risikoinventuren das operationelle Risiko in den verschiedenen Prozessen identifiziert und analysiert sowie die Kontrollen zur Begrenzung der Risiken überprüft. Mögliche Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos werden diskutiert und, sofern sinnvoll, Maßnahmenpläne vereinbart, deren Umsetzung vom Operational Risk Management überwacht wird. Die Ergebnisse der einzelnen RCSAs werden nach Abschluss des RCSA-Prozesses der Geschäftsführung präsentiert.

Weiterhin hat die Bank Prozesse eingerichtet, mit denen sie die Auslagerungsaktivitäten gemäß § 25b KWG bzw. Änderungen in Bezug auf neue Prozesse, neue Produkte oder Märkte steuert und überwacht. Bei wesentlichen Änderungen von Systemen bzw. der Aufbau- und Ablauforganisation der Bank sind vorab die Auswirkungen auf bestehende Kontrollverfahren unter Einbindung der Risikocontrolling-, Compliance- und Revisionsfunktionen zu untersuchen. Im 1. Halbjahr 2019 wurden keine materiellen Risiken identifiziert.

Im Bereich der IT-Infrastruktur und der Prozessorganisation sind zur Risikobegrenzung und Risikovermeidung Notfallpläne und Maßnahmenkataloge vorhanden. Darüber hinaus verfügt die Bank im Rahmen der Vorsorgeplanung zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs in Krisensituationen über ein Notfallrechenzentrum. Der für das IT-Risikomanagement gewählte kombinierte Ansatz aus Grundschutz und objektbezogen detaillierter Risikoanalyse richtet sich nach dem vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) herausgegebenen Vorgehensmodell.

In Bezug auf bestehende Rechtsrisiken der Bank ist darauf hinzuweisen, dass im 1. Halbjahr 2019 ein Gerichtsverfahren rechtshängig war, welches von der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank gewährte, variabel verzinsliche Darlehen betrifft, deren Verzinsung an die Wechselkursentwicklung des Schweizer Franken zum Euro gekoppelt ist. Die KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank war den Ansprüchen entgegengetreten, die in diesem Verfahren von der Gegenpartei gegen sie erhoben wurden. In erster Instanz wurde dieses Verfahren vollumfänglich zugunsten der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank entschieden. Die unterlegene Klägerin legte Berufung ein. Nach dem ersten Gerichtstermin Mitte Dezember 2018 hatten die Parteien Vergleichsverhandlungen begonnen, die Ende Juni 2019 erfolgreich durch Beschluss des Kammergerichts Berlin beendet wurden. Für mögliche finanzielle Risiken war ausreichend Vorsorge getroffen worden.

In drei weiteren Gerichtsverfahren erhoben Genussscheingläubiger gegen die KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank Klage. Die Streitwerte liegen insgesamt im niedrigen zweistelligen Millionenbereich. Im ersten Fall handelt es sich bei der Klägerin um eine Beteiligungsgesellschaft. Hier wurde in einem ersten, noch nicht rechtskräftigen Teilurteil im März 2017 hinsichtlich des weit überwiegenden Streitgegenstands zugunsten der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank entschieden; dagegen hat die Klägerin Berufung eingelegt; das Berufungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Lediglich hinsichtlich einer geringen Teilforderung war die Sache noch nicht entscheidungsreif und wird zu einem späteren Zeitpunkt vom Landgericht Berlin entschieden. Zudem hat die Klägerin die Klage in erster Instanz um angebliche Ansprüche aus weiteren, angeblich von ihr erworbenen Genussrechten erweitert. Die Bank ist unter Berücksichtigung der in vergleichbaren Fällen bereits ergangenen Rechtsprechung zuversichtlich, dass das Verfahren vollumfänglich und endgültig zugunsten der Bank entschieden wird. Diese Einschätzung gilt aus Sicht der Bank auch für die beiden anderen Gerichtsverfahren, deren Klageschriften im April 2019 zugegangen sind. In dem einen Verfahren klagen gemeinsam neun Privatinvestoren sowie ein Unternehmen und in dem anderen Verfahren ein Versicherungsunternehmen. Ein erster Verhandlungstermin wurde noch in keinem dieser zwei Verfahren anberaumt.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOSITUATION

Durch die Integration in den Helaba-Konzern nach Abschluss des Verkaufsprozesses Anfang Mai 2019 verfügt die Bank weiterhin über einen nachhaltig stabilen Rahmen für die Geschäftstätigkeit.

Die Risikosituation der Bank verbesserte sich im 1. Halbjahr 2019 deutlich. Insbesondere die Veräußerung des Portfolios italienischer Staatsanleihen über nominal 654,7 Millionen Euro

(siehe auch Abschnitt Geschäftsverlauf) führte zu einem erheblichen Abbau von Risikoaktiva und einem Rückgang des Refinanzierungsbedarfs. Der Anteil von lediglich 0,9 % des Kreditportfolios mit einem Non-Investmentgrade-Rating (31. Dezember 2018: 0,8 %) verbleibt weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Die Credit Spreads bei Forderungen gegen staatliche Stellen der Euro-Peripheriestaaten Italien, Portugal und Spanien blieben im 1. Halbjahr 2019 insgesamt stabil bzw. entwickelten sich rückläufig. Die betroffenen Forderungen an Krediten und Wertpapieren reduzierten sich auf 249,9 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 936,7 Millionen Euro). Eine Ausweitung der Risikoaufschläge für diese Forderungsklassen würde sich mithin nur noch begrenzt auf die Risikolage der Bank auswirken.

Die Auslastung der Risikotragfähigkeit im ökonomischen Ansatz ist im Berichtszeitraum auf 40,6 % (31. Dezember 2018: 64,7 %) gesunken. Das bereitgestellte Risikodeckungspotenzial sank um 13,5 Millionen Euro, im Wesentlichen aufgrund des Halbjahresergebnisses. Die Risikobeträge speziell für das Kredit- und Marktpreisrisiko sind signifikant zurückgegangen. Ausschlaggebend ist die zuvor beschriebene Reduzierung des Kreditportfolios.

Die Liquiditätssituation der Bank präsentierte sich weiterhin auskömmlich. Durch die ergriffenen Maßnahmen, bei anhaltend positiver Marktentwicklung, konnten Refinanzierungskosten sowie der Refinanzierungsbedarf der Bank weiter optimiert werden.

Die gesamten Eigenmittel der Bank beliefen sich zum 30. Juni 2019 auf 671,7 Millionen Euro (31. Dezember 2018 nach Feststellung des Jahresabschlusses: 688,3 Millionen Euro), das Kernkapital betrug 671,7 Millionen Euro (31. Dezember 2018: 688,3 Millionen Euro). Die CET1-Quote stieg auf 86,5 % (31. Dezember 2018: 65,8 %), die Gesamtkapitalquote auf 86,5 % (31. Dezember 2018: 65,8 %). Beide Kapitalquoten liegen deutlich über den regulatorischen Anforderungen.

Es haben sich nach dem Bilanzstichtag keine Entwicklungen ergeben, die zu einer geänderten Darstellung der Risikosituation Anlass geben würden.

INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Informationsmanagement

Sämtliche risikobezogenen Informationen werden zentral im Risikomanagement erfasst, im Rahmen des Berichtswesens systematisch verarbeitet und den Entscheidungsträgern täglich – bei Bedarf auch untertäglich – zur Verfügung gestellt.

Die zuständigen Mitarbeiter haben durch das DV-System ebenfalls Zugang zu den Analyseergebnissen. Ein funktionsfähiger, ziel- und empfängergerechter Informationsfluss sorgt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank für ein hohes Maß an Risikobewusstsein.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist es, die Einhaltung der Rechnungslegungsstandards und -vorschriften sicherzustellen und die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung einschließlich korrekter Abschlussinformationen zu gewährleisten.

Die Abteilung Rechnungswesen ist verantwortlich für das Hauptbuch und die regelmäßige Überwachung und Anpassung der Rechnungslegung an gesetzliche sowie regulatorische Änderungen. Für die Bestandsführung der Bankgeschäfte in den Nebenbüchern und die technische Abwicklung ist die Abteilung Backoffice zuständig. Die Bewertung von Finanzinstrumenten erfolgt durch die Abteilung Risikocontrolling, die Bewertung von Kreditrisiken obliegt der Kreditabteilung. Diese Informationen werden dem Abschlusserstellungsprozess folgend weiterverarbeitet. Die Verantwortlichkeiten sind im Organisationshandbuch geregelt. Es liegen Stellenbeschreibungen für sämtliche mit dem Rechnungslegungsprozess betraute Mitarbeiter vor. Sie sind der Marktfolge zugeordnet. Die Dokumentation des Rechnungslegungsprozesses ist für sachkundige Dritte nachvollziehbar.

Das Kontrollsystem der KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank besteht einerseits in Form von organisatorischen Regelungen und integrierten DV-gestützten Kontrollen. Darüber hinaus sind außerhalb der DV-gestützten Kontrollen weitere regelmäßige und einzelfallabhängige Kontrollen installiert.

Die KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank setzt die Software SAP ERP bzw. SAP-kompatible Module als integrierte Gesamtbanklösung ein. Damit werden ein ununterbrochener Datenfluss gewährleistet und Übertragungen in andere DV-Anwendungen bzw. manuelle Eingriffe weitgehend vermieden. Mittels eines anhand der Zuständigkeiten ausgerichteten Zugriffs- und Berechtigungskonzepts bestehen Kontrollen, um unbefugte Eingriffe in den Rechnungslegungsprozess zu verhindern. Weiterhin sind die Funktionen bei der Erfassung der Geschäfte der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche klar voneinander getrennt. Die Geschäfte werden von den Marktteilungen im Nebenbuch erfasst und dann vom Backoffice im Wege des Vier-Augen-Prinzips geprüft und freigegeben (Deal Certainty Policy). Die weiteren Zwischen- und Endergebnisse der Verarbeitung der erfassten Daten werden mittels Abstimmungen mit Zeitreihenanalysen und Soll-Ist-Vergleichen analysiert, durch eine enge Abstimmung zwischen Risikocontrolling und Rechnungswesen auf Plausibilität geprüft und gegebenenfalls einzelfallbezogen betrachtet.



Die Abteilung Rechnungswesen ist in den Neue-Produkte-Prozess eingebunden. Dadurch wird sichergestellt, dass eine regelkonforme und ordnungsgemäße Rechnungslegung von neuen nicht routinemäßigen Geschäftsvorfällen erfolgt.

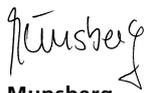
Die Funktionsfähigkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wird durch regelmäßige prozessunabhängige Prüfungen der Innenrevision mit wechselnden Prüfungsschwerpunkten überwacht.

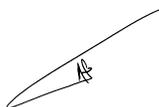
Im Rahmen des Managementinformationssystems erfolgt eine zeitnahe Berichterstattung in Form von handelsrechtlichen Monatsabschlüssen an die Geschäftsführung. Die Geschäftsführung unterrichtet mindestens quartalsweise den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse regelmäßig über die aktuelle Geschäftsentwicklung. Außerdem erfolgt eine zeitnahe Information bei besonderen Ereignissen.

Berlin, den 28. August 2019

KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH

Die Geschäftsführung


Munsberg


Fritsch

ZWISCHENABSCHLUSS 2019 DER KOFIBA-KOMMUNAL- FINANZIERUNGSBANK GMBH



VERKÜRZTE BILANZ DER KOFIBA-KOMMUNALFINANZIERUNGSBANK GMBH ZUM 30. JUNI 2019

21 Aktiva

	in Euro	in Euro	30.06.2019 in Euro	31.12.2018 in Tsd. Euro
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		1.709,81		2
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		405.528.706,34		233.840
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	405.530.416,15	0
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		0,00		0
b) Kommunalkredite		177.336.584,86		186.495
c) andere Forderungen		3.664.277.941,66	3.841.614.526,52	3.282.371
4. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		22.382.314,82		31.134
b) Kommunalkredite		11.715.396.868,30		11.985.812
c) andere Forderungen		133.657.104,99	11.871.436.288,11	132.194
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	1.148.280.835,47			1.824.747
bb) von anderen Emittenten	417.869.580,21	1.566.150.415,68		539.099
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	1.566.150.415,68	0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			0,00	0
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			0,00	0
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
9. Treuhandvermögen			0,00	0
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		232.718,85		274
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	232.718,85	0
12. Sachanlagen			415.504,92	7.699
13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			0,00	0
14. Sonstige Vermögensgegenstände			7.137.189,04	7.140
15. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	131.851.021,47			139.438
b) andere	115.188.451,58		247.039.473,05	47.795
16. Aktive latente Steuern			0,00	0
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	0
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0
Summe der Aktiva			17.939.556.532,32	18.418.040

22 Passiva

	in Euro	in Euro	30.06.2019 in Euro	31.12.2018 in Tsd. Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		0,00		0
b) begebene Öffentliche Namenspfandbriefe		259.021.150,89		267.121
c) andere Verbindlichkeiten		<u>3.064.875.897,48</u>	3.323.897.048,37	1.481.664
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		0,00		0
b) begebene Öffentliche Namenspfandbriefe		10.480.609.560,72		11.274.819
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	0,00			0
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>0,00</u>	0,00		0
d) andere Verbindlichkeiten		<u>1.704.415.739,42</u>	12.185.025.300,14	2.127.748
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen		0,00		0
ab) Öffentliche Pfandbriefe	1.475.856.097,75			2.296.517
ac) sonstige Schuldverschreibungen	<u>10.340.852,46</u>	1.486.196.950,21		10.173
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	1.486.196.950,21	0
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			0,00	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten			186.670.007,09	169.525
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		9.530.485,70		10.086
b) andere		<u>58.160.096,00</u>	67.690.581,70	79.012
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0
b) Steuerrückstellungen		0,00		0
c) andere Rückstellungen		<u>10.716.860,55</u>	10.716.860,55	4.980
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
9. Genussrechtskapital			0,00	0
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
11. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	432.500.000,00			432.500
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00	432.500.000,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>263.894.846,86</u>		263.895
c) Gewinnrücklagen				0
ca) gesetzliche Rücklage	0,00			0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
cc) satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
cd) andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00		0
d) Bilanzverlust		<u>-17.035.062,60</u>	679.359.784,26	0
Summe der Passiva			17.939.556.532,32	18.418.040
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		10.401.592,33		11.536
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	10.401.592,33	0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		0,00	0,00	0



VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER KOFIBA-KOMMUNALFINANZIERUNGSBANK GMBH FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. JUNI 2019

23 Aufwendungen

	in Euro	in Euro	01.01.–30.06.2019 in Euro	01.01.–30.06.2018 in Tsd. Euro
1. Zinsaufwendungen			604.988.382,39	1.440.943
2. Provisionsaufwendungen			1.261.055,60	1.061
3. Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	11.922.599,16			3.062
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>536.477,83</u>	12.459.076,99		526
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		<u>12.201.559,04</u>	24.660.636,03	10.192
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			168.855,45	225
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.163,53	10
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	0
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	0
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
10. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00	0
12. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			7.883,86	8
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0,00	0
14. Überschuss			0,00	63.275
Gesamt			631.087.976,86	1.519.302

24 Erträge

		01.01.–30.06.2019	01.01.–30.06.2018
	in Euro	in Euro	in Tsd. Euro
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	564.617.342,75		1.412.921
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>40.878.680,17</u>	605.496.022,92	66.338
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00		0
b) Beteiligungen	0,00		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>0,00</u>	0,00	0
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		0,00	0
4. Provisionserträge		168.759,24	185
5. Nettoertrag des Handelsbestands		0,00	0
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		2.401.566,17	36.021
7. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		116.634,78	140
8. Sonstige betriebliche Erträge		5.869.931,15	3.697
9. Außerordentliche Erträge		0,00	0
10. Erträge aus Verlustübernahme		0,00	0
11. Fehlbetrag		17.035.062,60	0
Gesamt		631.087.976,86	1.519.302



VERKÜRZTER ANHANG

Der Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2019 wurde gemäß § 115 Wertpapierhandelsgesetz nach den maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, des GmbH-Gesetzes und des Pfandbriefgesetzes sowie nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt. Die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees werden beachtet. Im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2019 wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018.

Die Erläuterungen zu den wesentlichen Änderungen der Posten in der verkürzten Bilanz und der verkürzten Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Zwischenlagebericht gegeben.

Der Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2019 wurden weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

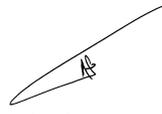
Wir versichern, dass der Halbjahresfinanzbericht nach unserem besten Wissen unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Wir versichern weiterhin, dass im Lagebericht nach unserem besten Wissen der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken im Sinne des § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB beschrieben sind.

Berlin, den 28. August 2019

KOFIBA-Kommunalfinanzierungsbank GmbH

Die Geschäftsführung


Munsberg


Fritsch



